

www.e-rara.ch

**Hrn. B. H. Brockes, Lt. Com. Palat. Cæs. und Rahts-Herrn der Stadt
Hamburg Irdisches Vergnügen in Gott**

Brockes, Barthold Heinrich

Hamburg, 1730-1748

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Gal Ch 173 - 181

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-60667>

Der gestirnte Amaranth.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der gestirnte Amaranth.

Welche neue Zierlichkeit, so an Farb, als an Figur,
Zeugt, in zubewundernder Pracht und Schönheit, die
Natur,

Im gestirnten Amaranth! welch ein Purpur! welch ein Glanz!
Welche nett geformte Ründe! die dennoch aus lauter Spitzen,
So nach einem klugen Rang, und besondrer Ordnung, sitzen,
Recht bewunderns-werth bestehn!

Aber seht ihr, zwischen ihnen, in dem Purpur, der so schön,
In ganz unverhofftem Schimmer, Silber-weiße Sternchen blitzen?
Ist es möglich? das ist rar! aber laßt uns weiter gehn,
Und die weiße Blume dort, ob auch die gestirnt, besehn,
Ja wahrhaftig, ebenfalls. Und noch mehr, die sind verguldet.

Lieber Gott! so Farb als Formen zeigen, in dem Blüm-
chen hier,

Dir zu deinen heiligen Ehren, eine neue Wunder-Zier.

Ich bewunderte den Rang, so der Blätter, als der Sternen,
Und betrachtete sie näher, um, wie sie formirt, zu lernen.
Da ich denn, nicht ohn ein billig Stutzen und Erstaunen, fand,
Daß ein jedes Sternchen immer, mitten in zwey Blättern, stand,
Welche eine nette kleine Hülse dergestalt vereint,
Daß es nur ein einziges Blatt, so sich oben theilet, scheint,
Ob nun gleich die ganze Hülse, wie an einer Aehre, platt,
Ist dennoch, wenn mans betrachtet, jedes kleine schmale Blatt
In sich an den Seiten hohl, und verschränkt ein wolligt
Wesen,

Dieses, sechs gesteiße Spitzen,
Welche das so nette Sternchen rings um gleichsam unterstützen.
Leßlich ist das Sternchen selbst, in der Mitten, hell und schön,
In dem Purpur, weiß, wie Silber, und so gelb, als Gold, zu sehn,

In dem weissen Amaranth. Was man ferner an ihr sieht,
Ist, daß sie, wie andre Blumen, nicht verwelkt; nein, lange
blüht.

Durch der Blätter Festigkeit, die in ihren engen Röhren,
Deren Theilchen dicht und fester, weil sie wenig Säfte nähren,
Dauren sie, auch sonder Wasser. Eben dieser Unterscheid
Zeigt außs neu uns offenbar, auch in der Verschiedenheit,
Daß es Gott nicht minder möglich, auch von festerem Ver-
band

Blumen uns hervor zu bringen.

Machst demnach du, liebste Blume, auch durch deinen Bau
bekannt,

Da auch du, nach Maaß und Ordnung, eingerichtet und ge-
macht;

Daß ein weises Wesen dich wunderbar hervorgebracht,
Auch, daß wir dich wohl beschauen, ja in dir auch finden
sollen,

Den allgegenwärtgen Schöpfer, und Ihm Dank und Ehre
zollen.

Da ich denn, Ovell aller Blumen, Schöpfer der gestirnten
Höhe,

In der kleinen Sternen Bildern, in der schönen Blumen hier,
Deiner wunderschönen Werke Lieblichkeit und Pracht und Zier,
Ja, durch meiner Seelen Auge, Dich, Herr, gleichsam selber sehe;
So erfreut sich meine Seele; es ergetzt sich mein Gemüth;
Ich verehere deine Liebe, deine Weisheit, deine Macht,
In Betrachtung aller Schönheit, Ordnung, Anmuth, Farb
und Pracht,

Die dich selbst zum Ursprung hat, die nur du hervorgebracht.

